

Trend im Teilemarkt positiv

GVA-Mitglieder behaupten sich im scharfen Wettbewerb

Hannover, 28. Oktober 2003. Der Kfz-Teile-Markt (umfasst Autoersatz- und -verschleißteile, Zubehör, Reifen, Autochemie und -elektrik) übertraf im Jahr 2002 nach Angaben der Kölner Unternehmensberatung BBE (www.bbeberatung.com) mit einem Gesamtvolumen von rund 16,9 Mrd. € zu Endverbraucherpreisen ohne MWSt. insgesamt das Niveau des Vorjahres (nach BBE-Erhebungen 15,9 Mrd. € in 2001). Für das laufende Jahr rechnet man bei der BBE, die seit vielen Jahren Marktdaten für den Kfz- und Kfz-Teile-Sektor veröffentlicht, trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen und echter Kostendämpfungsbemühungen seitens des Autofahrers mit einer Bestätigung des leicht positiven Trends bei Umsatz, Stückzahlen und verkauften Arbeitswerten im Ersatzteil- und Reparaturgesamtmarkt.

Der freie Kfz-Service-Markt konnte dabei seine Position überwiegend halten, in bestimmten Marktsegmenten geringfügig und in einigen sogar erheblich ausbauen. Überproportional haben die freien Werkstätten im Vergleich zu den autorisierten Markenbetrieben ihren Marktanteil in 2002/2003 behaupten und leicht ausbauen können. Der freie Teilehandel konnte zwar ebenfalls zulegen, erreicht beim Wachstum aber nicht ganz das Niveau der Werkstattebene. Es lässt sich nicht von einem breiten Trend von der Markenwerkstatt hin zu den freien Werkstätten sprechen, doch angesichts der derzeit geltenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist festzustellen, dass der Autofahrer im Reparaturgeschäft verstärkt aufs Geld achtet und auch die Bereitschaft, sein Fahrzeug mit „Do-it-yourself“ auf Vordermann zu bringen, zunimmt. Tendenzen, die den freien Markt auch künftig in bestimmten Marktsegmenten eher begünstigen.

Der freie Kfz-Teilehandel: Licht und Schatten

Mit Bezug auf den Kfz-Teilehandel kann generell festgehalten werden, dass die verstärkt festzustellende Preisorientierung der Kunden im Prinzip ebenso absatzfördernd wirken sollte wie die grundlegend verbesserten Wettbewerbsbedingungen, die durch die Regelungen der neuen Kfz-GVO entstanden sind. Dennoch ist festzuhalten, dass der Teilmarkt für Kfz-Ersatz- und -Verschleißteile in 2003 und zukünftig weiterhin unter Druck steht – im laufenden Jahr gerieten gerade einige klassische Verschleißteilsortimente wie Abgasanlagen und Schalldämpfer unter Druck. Das Jahr 2003 bringt in diesem Segment im Teilehandel einen Rückgang, der auch mit der immer besseren Qualität dieser Produkte zusammenhängt – gegenläufig wirkt das zunehmende Durchschnittsalter des Fahrzeugbestands (ca. 7,5 Jahre) und die wachsende Zahl angemeldeter Kraftfahrzeuge (allein über 44 Mio. PKW). Was gut für den Autofahrer ist, bereitet Handel und Industrie Sorgen. Um den Rückgang an dieser Stelle auszugleichen, geraten neue Sortimente immer mehr ins Blickfeld. So nahm die Bedeutung von Klimaanlage und Klimateilservice im Jahr 2003 weiter zu.

Unverändert besteht im freien Kfz-Teilehandel die Verpflichtung fort, das eigene Sortiment ständig zu optimieren, sich im Leistungsprofil vom Wettbewerb zu differenzieren und durch Bündelung der Kräfte das eigene Marktgewicht zu vergrößern, um sich in einem höchst kompetitiven Marktumfeld behaupten zu können. Die Einkaufskooperationen des freien Teilehandels spielen in diesem Prozess eine zentrale Rolle.

Selbstverständlich im Kfz-Teile-Großhandel bleibt der hohe Servicegrad, der freien Werkstätten hilft, leistungsfähiger zu werden, und der auch für autorisierte Werkstätten immer mehr zu einem Argument wird, um ein noch kundenfreundlicheres Serviceprofil aufzubauen. Neben der Lagerfunktion, die es für freie Werkstätten heute schon nahezu überflüssig macht, ein eigenes Ersatzteillager zu unterhalten, bietet der freie Teilehandel seinen Kunden zudem ein breites All-Marken-Ersatzteilprogramm (130.000 Artikelreferenzen sind keine Seltenheit), mehrmals tägliche Anlieferung oder den Transfer von Reparatur-Know-how.

Die GVA-Mitglieder aus dem Autoteilegroßhandel kamen in 2003 trotz des eher stagnierenden bis leicht positiven Gesamttrends mit den Marktbegebenheiten im Mittel offensichtlich besser zurecht als andere Marktteilnehmer. In einer aktuellen Umfrage des GVA unter seinen Mitgliedern vom Oktober 2003 antworteten handelsseitig 60 % der teilnehmenden Unternehmen, dass sie für das laufende Jahr mit steigenden Umsätzen im Vergleich zum Vorjahr rechnen. 17,7 % erwarten hingegen einen Rückgang des Umsatzes. Die Erwartungen für das Gesamtjahr unter den Industriemitgliedern gleicht in 2003 denen des Handels: 60,8 % rechnen mit Wachstum, 20,3 % mit rückläufigen Zahlen. Die Situation in 2003 spiegelt damit weitgehend die tatsächliche Entwicklung im Vorjahr wider, wo annähernd 60 % der Handelsmitglieder Umsatzzuwächse verbuchten. Unter den Industriemitgliedern waren dies in 2002 sogar ca. 67 %.

Bestätigt werden die GVA-Zahlen durch die Auswertung, die das Institut für Handelsforschung im Auftrag des GVA durchführt. So konnten die teilnehmenden GVA-Mitglieder insgesamt von Januar bis August im PKW-Teile-Segment um ca. 4 % zulegen, während sich das NKW-Segment um annähernd 1 % verbessern konnte. Hier legten vor allem die Firmen in den beiden mittleren von vier Größenklassen zu. Inwieweit endlich von einer Trendumkehr im NKW-Teilehandel gesprochen werden kann, bleibt abzuwarten. Für das Jahr 2002 weist der IfH-Betriebsvergleich bei den Teilnehmern eine Umsatzsteigerung von über 3,5 % im Durchschnitt aus.

Deutlich positiv ist der Trend auch im Einzelhandel mit Kfz-Teilen. Nach Zahlen der Volks- und Raiffeisenbanken konnte der Kfz-Teile-Einzelhandel in 2001 schon um 3,1 % bei den realen Umsätzen zulegen, diese Zahl steigerte sich in 2002 sogar auf den Wert 7,4 %. Einschränkend ist hinzuzufügen, dass diese Werte auf Angaben des Statistischen Bundesamtes aufbauen, und die dortige Abgrenzung in der Marktrealität nicht immer nachvollziehbar ist. Für das laufende Jahr ist aus dem Umfeld der Einkaufskooperationen, die mit dem GVA zusammenarbeiten und welche auch Fachsysteme auf der Einzelhandelsstufe anbieten, zu hören, dass im Branchen-Einzelhandel mit einem Plus bis zu 2 % zu rechnen ist.

Freie Werkstätten auf der Überholspur?

Dass der Markt in Bewegung ist, zeigt sich aktuell auch auf der Werkstattebene. Der GVA sieht übereinstimmend mit den BBE-Marktforschern, dass der Grad der Professionalisierung und Leistungsfähigkeit insbesondere bei jenen freien Werkstätten, die sich einem Reparaturkonzept anschließen, stark zunimmt und diese Unternehmen die wirklichen Gewinner im Wettbewerb um den Autofahrer zu sein scheinen. Dieser Betriebstyp ist wohl für den Wettbewerb mit der autorisierten Werkstatt sehr gut gerüstet. Aus Verbrauchersicht wird der freie Kfz-Service-Markt damit noch wettbewerbsfähiger und eine zunehmend interessante Alternative für Reparatur und Wartung. Die Einschätzung der zunehmenden Leistungsfähigkeit systemgebundener Mehrmarkenwerkstätten wurde auch von „Stiftung Warentest“ im September 2003 herausgestellt. Als Quintessenz eines Werkstatt-Tests war über die Werkstätten der drei geprüften Systemketten, die am besten abschnitten, in der Zeitschrift Test zu lesen: „Sie waren damit teilweise besser, als der Durchschnitt der Opel- und VW-Vertragswerkstätten, die wir 2001 in Berlin untersucht haben.“

Abzuwarten bleibt, inwieweit sich letztlich die neuen Wettbewerbsmöglichkeiten der Kfz-GVO 1400/2002 auf die Absatzentwicklung im freien Markt auswirken. Aktuell sind im Teilehandel noch keine deutlich spürbaren Ausschläge zu verzeichnen, die auf die GVO zurückgeführt werden können – allerdings sind erst zum 1. Oktober 2003 viele Änderungen zum Tragen gekommen, die für das zukünftig Verhältnis von freiem Kfz-Teilehandel und autorisierter Werkstatt von Bedeutung sind.

Unverändert sieht der Teilehandel die autorisierten Werkstätten als eine wichtige Zielgruppe an, wo ein Mehr-Umsatz realisiert werden kann. Aufgrund der höheren Margen, die die Teileindustrie im Geschäft mit den freien Kfz-Teile-Großhändlern erzielen kann (in Abgrenzung zum Geschäft mit den Fahrzeugherstellern) wird auch die Kfz-Teileindustrie von diesem Szenario erheblich profitieren.

Bildmaterial vorhanden.

Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. ist der Branchenverband und politische Interessenvertreter des freien Kfz-Teile-Großhandels in Deutschland. Darüber hinaus spricht er auch für die rund 3000 Einzelhändler von Kfz-Ersatzteilen. Im GVA sind rund 180 Handelsunternehmen mit über tausend Betriebsstellen und etwa 130 Kfz-Teilehersteller organisiert. Der Markt für Ersatz- und Verschleißteile hat in Deutschland ein Volumen von über 16 Mrd. Euro, der freie Kfz-Service-Markt hat daran einen Anteil von circa 45 %. Die im GVA organisierten Handelsunternehmen repräsentieren rund 80 % des Umsatzes dieser rein mittelständisch strukturierten Branche. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind der Ausbau des freien Kfz-Service-Marktes als echte Reparaturalternative für den Verbraucher sowie die Wahrung der Chancengleichheit gegenüber der Automobilindustrie im Ersatzteile-Handel.

Pressekontakt: Thomas Kobudzinski